

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschastliche Beilagen. Abonnements: Einjährig: für die Redaktion 12, Verlag u. Expedition 51. Adressen für Telex: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 75 Pf. — Vierteljährlich, auschl. Beilagen, 2.00; halbjährlich, 4.00; jährlich, 7.50. Ausland: 20 Mk. Einrückungspreis: 10 Pf. pro Zeile. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goen; für „Revue“, „Bericht“, „Kritik“ und „Beilage“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Kurt Bendi; für den Anzeigenteil: P. Bed.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Tageskalender aus dem Jahre 1814.

13. Januar: Das von den Franzosen noch hartnäckig verteidigte Wittenberg wird von den Preußen gekürrt.

Die Wahrheit über Albanien.

Von einem Kenner der Verhältnisse Albanien wird uns geschrieben:

Wenn alles das wahr wäre, was in den letzten Tagen über das allerneueste europäische Staatswesen, über Albanien berichtet worden ist, dann müßte man zu der Meinung kommen, daß dieses Land sich im Zustand eines blutigen Bürgerkrieges befindet, der die Bevölkerung noch vor der endgültigen Konstituierung des Fürstentums vermindert hätte. Wenn aber wiederum alles das wahr wäre, was in den letzten Tagen von und über Albanien dementiert worden ist, so könnte man zum Schluß auf den Gedanken kommen, daß es Albanien überhaupt nicht gibt, denn nach den zahllosen Dementis bleibt von dem kleinen Ländchen eigentlich kaum noch etwas übrig.

Zuerst hat man monatelang nach einem Anwärter für das albanische Thronchen gesucht, und jetzt, nachdem der Prinz zu Wied im Eidernehmen mit den Mächten sich zu dem Experiment bereit erklärt hat, sollen die Bräutigamen plötzlich wie Pilze aus dem Boden hervorschießen. Da wurde zunächst Essad Pascha, der schon bei dem Streik um die Wahl der künftigen Hauptstadt Albanien eine nicht unbedeutliche Rolle gespielt hatte, beschildigt, nach dem Thron zu streben, und auch jetzt wieder wird er von einigen Seiten als der Urheber des Balona-Putschs bezeichnet. Essad Pascha selbst bestreitet diese Beteiligung mit aller Entschiedenheit, und er beruft sich zum Beweis des Gegenteils auf seine Rundgebung für die Kandidatur Wied sowie auf seine Tätigkeit bei den Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen in Durazzo. Die Wahrheit ist, daß Essad Pascha ursprünglich die Bestrebungen nach der Berufung eines mohammedanischen Fürsten unterstützte, sich aber zum Schluß nach einigen Schwankungen auf die Seite der Wied-Kandidatur schlug, als er sah, daß selbst der größte Teil der mohammedanischen Albanesen sich für einen christlichen Fürsten in der Erwägung entschied, daß die Wahl eines muslimanischen Staatsoberhauptes notwendigerweise zu einem Krieg aller gegen alle, zu einer Aufteilung Albanien führen müßte.

Gar nicht ernst zu nehmen ist die in den letzten Tagen verbreitete Behauptung, daß Essad Pascha einen Schrittmacher für den früheren türkischen Kriegsminister Izzet Pascha darstelle, den man zuletzt für einen Bräutigamen ausgegeben hat und auch jetzt noch dafür ausgibt. Essad Pascha ist eine viel zu selbständige und ehrgeizige Natur, um sich für andere Thronbewerber ins Zeug zu legen, und er hätte sich, wenn überhaupt Aussicht auf die Anerkennung eines albanischen Fürsten durch die Mächte vorhanden gewesen wäre, sicher als den nächsten dazu angesehen. Was Izzet Pascha betrifft, so hat er selbst die Beschuldigung, daß er nach dem albanischen Thron strebe, „mit tiefster Enttäuschung“ zurückgewiesen, wenn er auch zugibt, „daß es vielleicht heute in Albanien gibt, die ihn zum Fürsten wünschen“. Die Wahrheit ist in diesem Falle, daß Izzet Pascha nur eine vorgegebene Person darstellt, während die Draht-

zieher am Goldenen Horn und zwar im jungtürkischen Komitee zu suchen sind, das zurzeit tatsächlich die türkische Regierung darstellt.

Wenn aber Izzet Pascha bestreitet, daß seine Erhebung durch Enver in der Leitung des Kriegsministeriums mit dem albanischen Putschversuchen im Zusammenhang stehe, so ist das nicht ganz zutreffend. Man hat Enver Pascha, den rührigsten der türkischen Militärs und Staatsmänner, auf den verantwortlichen Posten in der Hoffnung gestellt, daß er aus dem Balkanrisiko retten werde, was zu retten ist. Und zu dieser Rettungsaktion sollte auch der Versuch gehören, die Wahl eines mohammedanischen Fürsten in Albanien durchzuführen, um dies Land auf diese Weise wenigstens unter der verfluchten Souveränität der Türkei mit der Hoffnung auf etwaige spätere Wiederaufgliederung zu erhalten. Diesem Zweck diente die Bearbeitung der albanischen Mohammedaner, die mit türkischem Gelde und türkischen Soldaten inszenierten Putschversuche, wobei man den Namen des in Albanien begüterten Izzet Pascha mit oder ohne dessen Einwilligung benutzte.

Die Putschversuche sind gescheitert, entgültig gescheitert, nicht zuletzt daran, daß es in Albanien mehr als ein Duzend Paschas gibt, die alle ein Recht auf den Thron zu haben meinen; es seien nur Ali Pasha und Haki Elbasani genannt. Die überwiegende Mehrzahl der Albanesen, soweit sie politisch mitreden haben, aber weiß, daß die mühsam erlangte Selbständigkeit ihres Landes nur durch einen von den Mächten anerkannten Fürsten gesichert werden kann, und das ist der Prinz zu Wied, mögen ihn auch die albanischen Mohammedaner nur als notwendiges Übel betrachten. Den Standpunkt der überwältigenden Mehrheit bringt auch die albanische Abordnung zum Ausdruck, die soeben in Berlin eingetroffen ist, die jedoch nur den Vorläufer der offiziellen Abordnung darstellt, welche gegen Ende des Monats in der deutschen Reichshauptstadt eintreffen wird, um dem Prinzen zu Wied feierlich die Krone Albanien anzubieten. Die ebenso feierliche Annahme bedeutet nur noch eine Formalität. Aber der Antrittsbesuch wird eine ganz erhebliche Verzögerung erleiden, da der Prinz keinesfalls vor der endgültigen Grenzfestsetzung und der Regelung der Anleihefrage in seine Residenz Durazzo einzuziehen gedenkt, die den unerschütterlichen Vorort aufweist, am Meer zu liegen, also die günstigsten Chancen für eine etwa plötzlich notwendig werdende — Luftveränderung bietet.

Rom, 13. Jan. Italien hält, wie man erfährt, an der Ablehnung jeder südbalkanischen Grenzkorrektur fest und lehnt die Errichtung einer neutralen nach Venetioser Vorschlag der Oberhoheit Albanien zu unterstellenden autonomen Zone ab. Italien wird jedoch keinen Einspruch erheben, wenn die Räumung der Grenzgebiete durch elementare Ereignisse nicht so schnell vor sich gehen sollte. Venetioser soll sich aber verpflichten, nicht länger als einen Monat mit der Räumung zu zögern. In der Inselfrage steht Italien sehr freundlich zu Griechenland. Dieses soll, falls die anderen Mächte einverstanden sind, auch Lemnos und Samothrace erhalten, dagegen sollen Chios und Mytilene bei einem Anschluß an Griechenland neutralisiert werden. Dafür würden die Mächte etwaige türkische Revendikationen niederhalten.

Bologna, 13. Jan. Zwischen Gendarmerieabteilungen der provisorischen Regierung und bei Elbasan konzentrierten Anhänger Essad Paschas, welche Elbasan bedrohen, kam es nach einem Schusswechsel in den letzten

Tagen heute zu einem ersten Kampf bei Godelsch unweit Elbasan. Die Aufständischen wurden geschlagen und zurückgeworfen. Von Elbasan ist jede Gefahr abgewandt.

Deutsches Reich.

Die Waffensammlungen. Laut „Tägl. Rundschau“ haben die Bundesstaaten sich bereit erklärt, die bisherigen 80 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung an Waffensammlungen zu entrichten, jedoch gelten diese Abmachungen nicht mehr für fünf Jahre, sondern nur bis auf weiteres.

Im Anschluß an das neue Wahlrecht in Neuchâtel, wie aus Gera gemeldet wird, für die Gemeinden ein Mehrstimmwahlrecht vorgehen, mit dem in Kommunen mit über 2000 Einwohnern das Proportionalwahlrecht verbunden sein soll. Ferner sei auch die Einführung der Wahlpflicht vorgehen.

Der Verband der Ärzte Deutschlands geht uns folgender Beschlus seiner Vertrauensmännerversammlung vom 11. Januar 1914 mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Nachdem die deutsche Ärzteschaft unverzüglich und reiflich dem Abkommen vom 23. Dezember 1913 gefolgt ist, haben die am 11. Januar 1914 in Leipzig verammelten Vertrauensmänner nebst Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat des Leipziger Verbandes mit großem Bedauern davon Kenntnis nehmen müssen, daß bisher die Beendigung des Kriegszustandes durch alsbaldige Einbindung der ärztlichen Notbehelfer von ihren Kassenarbeitsverträgen gemäß § 11 des Abkommens in mehreren Orten, z. B. in Braunschweig, Breslau, Elbing noch nicht erfolgt ist. Sie erachten die Durchführung des § 11 als eine unbedingte Voraussetzung für den Fortbestand des Abkommens und sind der Ansicht, daß wenn sie nicht schnellstens erfolgt, die Gültigkeit aller bisher auf Grund des Abkommens abgeschlossenen Verträge in Zweifel gestellt ist und ein wichtiger Grund zu ihrer alsbaldigen Aufhebung vorliegt. Die Vertrauensmännerversammlung würde es aufs tiefste bedauern, wenn die Ärzte dadurch zur Wiederaufnahme des Kampfes gezwungen werden.“

Die Rechtfertigung des Postamtes in Jäbern. Nach den Zeitungsnachrichten sagte Oberst v. Reuter in den Verhandlungen vor dem Kriegsgericht aus, daß die Postbehörde in Jäbern Karten mit beleidigenden Angaben an die Offiziere unbeanstandet befestigte, während sie Karten, in welchen das Verhalten der Offiziere gelobt wurde, zurückgehalten habe. v. Reuter erklärte einem Vertreter der Postverwaltung gegenüber, daß er eine so schwere Beschuldigung gegen das Postamt in Jäbern nicht aussprechen wollte; die vor Gericht gemachte Aussage sei ausschließlich widergegeben worden, es seien aber in Wirklichkeit Unregelmäßigkeiten bei der Bestellung der fraglichen Sendungen vorgekommen. Die von seinen der Post eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß bei der nach vielen Hunderten zählenden Menge der in Jäbern für einzelne Offiziere eingegangenen Schmähschriften tatsächlich einzelne Sendungen mit erkennbar beleidigenden Angaben in der Hand des Betriebsleiters der Aufmerksamkeits des Personals entgingen. Diese Fälle sind aber im Hinblick darauf, daß viele Hunderte von Schmähschriften in Jäbern als unzulässig erkannt und zurückgehalten worden sind, als vereinzelte zu betrachten. Von den ebenfalls zahlreich eingegangenen Zustimmungspostkarten usw. sind nur zwei vom Personal wegen Zweifel über die Zulässigkeit des darin enthaltenen Ausdrucks zunächst beanstandet worden. Beide Karten sind aber auf

Der Neugiertschüß.

Es ist ganz merkwürdig, was für Chancen dem Manne mit Unternehmungsgestalt und Erfindungsgeist in unserm Zeitalter offenstehen, trotzdem man fortwährend annimmt, daß gerade in diesem Zeitalter so ziemlich alle Felder gepflügt und abgeerntet sind. Da ist vor allem das Kino, das verblühende Chancen dem Manne bietet, der „auf dem Fleck“ ist. Als z. B. Blériot zum ersten Mal über den Kanal flog, trug es sich zu, daß ein Amateurphotograph mit seinem Filmapparat auf einem gewissen Fleck stand und die einzige Aufnahme dieses von Kinolieferanten äußerst heftig begehrten Ereignisses machte. Es waren genug professionelle Photographen da, ganze Scharen, aber sie hatten nicht den richtigen Platz erwählt, der Amateur war infolgedessen in der Lage, seinen eigenen Preis für seinen Film zu machen. Ein Osterreider, der in den Polarländern der Jagd obliegen hatte, erhielt über 120 000 Mk. für die Jagdfilme, die er mitbrachte; und der bekannte Naturforscher Reardon, der (allerdings ganz hervorragende) Aufnahmen für Kinofilms des wilden Tierlebens in allen Erdteilen machte, verkaufte seine Bilder für 400 000 Mk. Mit dieser Summe ist er gewis auf seine Reisetouren gekommen, andererseits hat er aber auch etwas geleistet. Wenn man seinen Film gegenüberstellt und sieht, wie der wilde Elefant, die Riesenschlange, die beiden Nilpferde, oder der noch und noch aus ein paar im Dämmerlicht glänzenden Augen sich entwickelnde Tiger mit ganz unheimlicher Beharrlichkeit auf den Beobachter, also auf den Apparat, zustürmen, fragt man sich unwillkürlich, wie lange noch ein Mann wie Reardon dem Schicksal jenes Filmphotographen entgegen kann, von dem man nichts fand, als seine Uhr und den Apparat — und, als man den Film entwickelt hatte, einen springenden Löwen.

Jedenfalls ist dieser Beruf einer der wenigen, in denen man eine Viehhaltung mit einem Einkommen verbinden kann. Dem Kinolieferanten ist alles noch nicht Dageweine willkommen, das Leben und Treiben eines Insektes, der Kampf zwischen einem Krebs und einem Tintenfisch, oder das Ausblühen einer Blume ist ihm ebenso annehmbar, wie ein Schiffuntergang, ein Feuer, ein Volksaufstand, oder auch die gelungene Aufnahme einer hohen oder berühmten Persönlichkeit, die sich ganz unbedachtet wohnt. Der Kinomann darf nun niemals ausgeben ohne seinen Apparat; läßt er den zu Hause, so kann er darauf rechnen, daß er eine gute Gelegenheit verpasst. Andererseits ist er sicher, wenn er ihn nur hiesig zur Hand hat, daß sich ganz überraschende Chancen bieten, für die er einen guten Preis erhalten kann. Es ist auch nicht lange her, daß die Kosten eines Apparates allzu groß für den bloßen Viehhalter waren, aber heutzutage kann er eine vollständige Ausrüstung schon für 400 Mk. bekommen, und wenn er bereits mit der Stillenphotographie vertraut ist, so kann er schon innerhalb vierzehn Tagen die nötige Erfahrung für die lebenden Filme

sammeln. Das Kino usurpiert täglich mehr das Gebiet der illustrierten Zeitung; um seine Klienten zu befriedigen, braucht es die Erfindungsgabe und die „immerbereite“ Schacht des Viehhalter-Kinematographen ebenso nötig, wie eine Zeitung ihre gelegentlichen Korrespondenten. Als „Neugiertschüß“ hat er nicht nur den aufregenden Sport — er kommt dabei auch auf seine Kosten. O. K.

Die Roten des Kanals. Aus Freiberg (Sachsen) wird gemeldet: Am Sonntag nachmittag ist in der Mündung bei Reibfeld der Kanalarbeiter Werner Diekmann aus Freiberg neben seiner Staffelei im Walde ertrunken aufgefunden worden.

Flugzeuge ohne Führer. Unsere Leser werden sich des Aufhebens erinnern, das seinerzeit das fährlose Boot mit elektrischer Fernsteuerung machte. An einer ähnlichen Idee für das Flugzeug arbeitet, wie die „Luftflotte“ mitteilt, seit einigen Jahren der Konstrukteur H. Falk in Herboltingen, wenn die Art der Steuerung auch nicht dieselbe ist. Deren Falls Erfindung führt vielmehr durch eine vorher eingebaute Vorrichtung das Flugzeug ohne Besatzung in der jeweils gewünschten Höhe über eine vorher bestimmte Strecke und läßt es selbständig nicht nur zum Ausgangspunkt zurückkehren, sondern dort sogar mit abgestelltem Motor selbständig im Gleitfluge landen. Das Flugzeug erinnert also an den Bumerang der Australier. — Solches Flugzeug kann, da das Gewicht zweier Personen erspart wird, gewartet werden und als Bombenwurfmaschine Verwendung finden. Es kann aber auch, unbehindert in großer Höhe fliegend, im Kriegsphotographisch die feindlichen Stellungen erkunden und im Frieden ebenso für die Erkundung noch unbekannter Gegenden erprobliche Dienste leisten. Als Kriegsinstrument wird es sicher dem Staat, der die Erfindung als sein Geheimnis zu wahren versteht, vor allen andern erhebliche Vorteile sichern.

Einem Sonnenfleck von ganz gewaltigen Maßen hat der Direktor und Astronom des Santa-Clara-College in Kalifornien, Vater Jerome Ricard, beobachtet. Nach der „Umschau“ beläuft sich der Umfang auf 409 936 700 englischen Quadratmeilen. Die Gesamtoberrfläche unseres Erdballes, die Meeresflächen inbegriffen, beträgt 197 Millionen englische Quadratmeilen, so daß dieser Sonnenfleck groß genug wäre, die Erdoberfläche zweimal zu umhüllen. Bei dem riesenhaften Umfang der Sonne stellt der neuentdeckte Sonnenfleck jedoch nur $\frac{1}{1000}$ der Oberfläche unseres Tagesgestirns vor.

Die Träume der Blinden. In der „Daily Mail“ hat jemand neulich die Frage aufgeworfen, ob ein Blindgeborener Träume hat und wie diese Träume sich von denen der Sehenden unterscheiden. Dies ist eine äußerst interessante Frage, die merkwürdigerweise bis jetzt noch nicht viel Beachtung gefunden hatte. Die Antworten darauf lauten in man-

der Beziehung ein Bild auf das Problem. Im allgemeinen glaube man, daß die Träume der Blinden sich auf solche beschränken, in denen ein körperlicher Reiz gewisse Vorstellungen hervorruft. — Das also z. B. eine unbekannte Lage oder eine organische Störung die Illusionen des Fallens, der Stucht, des Erstickens, des Ertrinkens hervorbrachten. Ein Londoner Wissenschaftler jedoch, der blind geboren ist, hat über seine persönlichen Erfahrungen allerlei Aufschlüsse gegeben, die auf, wenn auch unvollkommen, sinnvolle Illusionen schließen lassen. Er träumte, daß er von merkwürdigen Tieren verfolgt wurde. Da er nie ein Tier gesehen hat, so nannte er sie Tiere seiner Einbildung. Und er träumte von Schlachtern. Da waren Reiben von Männern, die farblosen Formen von Männern. Sie zogen in Reihen auf, und dann gab es ein Krachen und Blitzen, und wo die Männer nicht waren, da war es weiß. Man sieht, daß dieser Blinde nachgedrungen zur Terminologie der Sehenden greift. Er spricht von weiß. Tragt man ihn, was er darunter versteht, so antwortet er, genau so unklar, so definieren, wie ein Sehender selbst, daß er das nicht sagen könne, es sei das Gegenteil von schwarz. Er spricht von Bligen, und hier wenigstens folgt er sicher nicht nur dem, was er gehört hat, denn auch er hat jene unheimlichen Erscheinungen, die das Auge hervorbringt durch einen Schlag von außen, ohne Einwirkung von Licht. Am merkwürdigsten ist das Wort von „farblosen Reichen von Männern“, das den Stempel unfähiger Beobachtung trägt, denn selbst der physikalischste Blinde kann sich keine Farben denken, ebenso wenig wie ein Sehender eine neue Farbe hinzudenken kann. Sonderbar ist, daß der Mann, wo keine Männer waren, ihm „noch“ erscheint. Wir Sehenden würden sagen „leer“, trotzdem er für uns ganz fertig erscheinen würde. — Die Abwesenheit der Form wäre uns das Wesentlichere. Es ist eben kein Vorwissen vorhanden, der die Welt der Blinden aus dem Sehenden verständlich machen könnte, ebenso wie wir ihm unsere Welt durch alle Wortmalerei der Erde nicht erschließen können. Man begreift wieder einmal, wie eng die Grenzen unserer Sinne gezogen sind und wie gänzlich die Mitteilung ihrer Wahrnehmungen darauf beruht, daß der andere mit gleichen Werkzeugen dieselben Eindrücke sammelt. Deshalb muß das Wort von dem, was sich ein Blinder ausagen könnte, unaussprechlich bleiben, weil es eben keine Worte gibt, die es ausdrücken können. D. S. Wells hat einmal mit dem ihm eigenen Genie für solche Spekulationen einen Roman geschrieben: Das Land der Blinden. Es geht uns auch wie dem Helden dort, dem gerade durch den Umstand, daß er sehen konnte, ein Verständnis der Ideen und Auffassungen des Blindenlandes unmöglich erschien.

Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In Wiesbaden ist der erste Charakterdarsteller am dortigen Residenztheater Georg Häge an den Folgen einer Magenoperation im Alter von 45 Jahren gestorben.

Anordnung des Postamtes den Empfängern ausgehändigt worden, eine ohne jede Verzögerung, die zweite bei dem nächsten Bestellgange.

Ausland.

Delcassés Nachfolger in Petersburg. Im französischen Ministerium unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré wurde der Direktor der politischen und Handelsangelegenheiten im Ministerium des Kabinet, Paléologue, zum Nachfolger Delcassés ernannt. Paléologue wird der Nachfolger Delcassés, der auf seinen Wunsch endgültig nach Frankreich zurückkehrt.

Die Enthebung des Generals Siman von Sanders vom Kommando des 1. Korps in Konstantinopel und seine Ernennung zum Generalinspektor der türkischen Armee ist, wie die Botschaft offiziell verkündet, nicht die Folge irgend eines Schrittes seitens Russlands, sondern ist ausschließlich der Initiative des Kriegsministers Enver Pascha zuzuschreiben, der in einer Besprechung mit General Siman v. Sanders diesem die Absicht mitteilte, ihm das Generalinspektorat über die Armee anzuvertrauen und ihm die Last des Kommandos des 1. Korps abzunehmen. General Siman v. Sanders hat geantwortet, er sei zur Reorganisation der osmanischen Armee bereit, gleichgültig, in welcher Eigenschaft. In den Kreisen der Botschaft glaubt man übrigens, daß diese Aenderung geeignet sei, Rußland zufriedenzustellen.

Türkische Agitatoren in Albanien vor Gericht. Am Sonntag begann in Valona vor dem Kriegsgericht die Verhandlung gegen Bekir Aga sowie sechs türkische Offiziere und fünf Bandenführer, die vergangene Woche auf dem Dampfer Meran mit zweihundert Mann in Valona eingetroffen waren, um hier die staatsfeindliche Bewegung fortzusetzen, deren Ziel die Erhebung eines mohammedanischen Fürsten auf den albanischen Thron ist. Auch einige Zivilpersonen, die kompromittiert sind, werden vor das Kriegsgericht gestellt. Den Vorsitz führt der Oberkommandant Oberst Weer. Außer Offizieren gehören dem Gericht auch drei Zivilpersonen an. Die Verhandlungen sollen in fünf bis sechs Tagen beendet sein.

Das chinesische Parlament ist aufgelöst worden. In seinem Erlass erklärte der Präsident Yuan Shikai, die Auflösung des Parlaments erfolgte deshalb, weil es unmöglich sei, seine Beschlussfähigkeit zu erreichen. Ein zweiter Erlass weist die Notwendigkeit nach, die das Parlament und die Behörden betreffende Beschlüsse umzusetzen. Die Wiederberufung des Parlaments nach der Aenderung dieser Beschlüsse wird feierlich versprochen. Gleichzeitig wird der Verwaltungsrat beauftragt, das Ergebnis seiner Erwägungen über die Organisation eines Ausschusses zur Aenderung der Verfassung vorzulegen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 13. Januar 1914.

Stempelabgabe im Wirtschaftsbetriebe.

Die Klagen im Gastwirtsberuf über die hohe Belastung mit Stempelgebühren mehren sich fortgesetzt. Insbesondere richten sich diese Klagen in erster Linie gegen den Klavierstempel, der je nach der Größe seines Wohnortes 10—20 Mark beträgt. Die Annahme, daß die Aufstellung und das Spielen eines Klaviers in einem Gastzimmer zur Hebung des Geschäfts und des Konsums beitrage, ist in den allermeisten Fällen ein Irrtum. Sehr viele Wirtinnen müssen sich ein Klavier anschaffen, um ihren Kindern Unterhalt zu geben und darauf leben zu lassen. Da nun die Privatwohnungen des Wirtes (hauptsächlich in Städten) größtenteils in den oberen Stockwerken liegen, wo im Winter aus Erparnisgründen nicht geheizt wird, das Tätigkeitsfeld aber im untersten Stock sich befindet, so findet das Klavier vorwiegend in einem Nebenzimmer der Gaststube oder auch in derselben seine Aufstellung, wo die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen, ihre Übungen auf dem Klavier vornehmen und dabei durch die Eltern beaufsichtigt werden können. Wenn nun hier und da einmal auf demselben durch einen Gast oder ein Kind gespielt wird, so kann man dies noch nicht als eine Einnahmequelle für den Wirt betrachten. Es muß auch ferner berücksichtigt werden, daß für etwaige besondere musikalische Unterhaltungen eine Lustbarkeitssteuer erhoben wird. Aus diesen Gründen stehen die Gastwirte auf dem Standpunkte, daß der Klavierstempel eine einseitige und deshalb ungerechte Belastung des Wirtschaftes ist, da die Privatleute, selbst wenn sie Hausmusikliebhaber mit mehr oder weniger Einnahmen, von der Stempelabgabe entbunden sind.

Des weiteren richten sich die Klagen über die Höhe des Stempels beim Beschäftigen einer Wirtschaft. Nach dem Gesetz über den Aktenstempel vom 24. März 1910 muß beim Wechsel einer Wirtschaft der halbe Stempel bezahlt werden. Wechseln müssen aber bekanntlich nur die ärmsten und bedauernswertesten Wirtinnen, die in ihrem inneren Wirtschaftsbetriebe eine Existenz für Ernährung ihrer Familie nicht finden können und deshalb genötigt sind, besseres Auskommen zu suchen. Diese trifft die Stempelabgabe am härtesten und sie müssen oft ihr sauer erpartes oder das von der Frau mit in die Ehe eingebrachte Vermögen hingeben.

Ueber die von dem Rhein-Main-Gastwirtsverband an die Zweite Kammer der Landstände eingereichte Eingabe um Erlass oder Herabsetzung der vorerwähnten Stempelabgaben werden zurzeit von der Regierung Erhebungen in den Kreisen angestellt.

Tageskalender für Dienstag, den 13. Jan.: Stadttheater: „Eine Frau ohne Bedeutung.“ Anfang 8 Uhr.

Aus dem Schuldienste. Erledigt ist eine mit einem katholischen Lehrer zu behebende Lehrerstelle zu Sörsenloch. — Lehrer Johann Jansohn an der Volksschule zu Wackenheim, Kreis Vingen, ist auf sein Nachsuchen aus seinem Dienste entlassen worden.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Steuer-einnehmer des Steueramts Groß-Oderan Wilhelm Köhler II. zu Groß-Oderan zum Hauptsteueramtsassistenten bei dem Hauptsteueramt Rainz ernannt. — Der Schreibgehilfe bei dem Finanzamt Vingen, Philipp Blum, wurde zum Finanzamtsgehilfen bei dem Finanzamt Heppenheim ernannt.

Offene Stelle. Erledigt ist die Stelle des Steuer-einnehmers des Steueramts Gernsheim.

Im Bezirk der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. sind an einmündigen und außerordentlichen Ausgaben im Etat an Eisenbahnverwaltung für 1914 vorgesehen: 150 000 M. als fernere Rate für die Erweiterung des Bahnhofes Wehlar, 400 000 M. als fernere Rate für Erweiterung des Bahnhofes Bad-Nauheim, 800 000 M. als fernere Rate für Erweiterung des Bahnhofes Friedberg, 20 000 M. als fernere Rate für Erweiterung des Bahnhofes Alsfeld, 100 000 M. für Bahnhof Schotten.

Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen. Landwirtschaftliche Vorträge finden statt am Sonntag den 18. Januar, nachmittags 4½ Uhr, in Grünberg im „Englischen Hof“. — Vortrag über: „Holzung, Pflege, Zucht der Bäume.“ Großh. Landwirtschaftslehrer J. a. m. m. — und am Dienstag, den 20. Januar, abends 7 Uhr, in Gernsheim im Gasthaus von Kall. — Vortrag über: „Welche Mittel bewirken eine Steigerung und Verbilligung der Produkte und welchen Einfluß hat die Bodenbearbeitung auf die Höhe der Erträge?“ Referent: Großh. Landwirtschaftslehrer Dr. Hoffmann-Ziedberg.

Die Humboldtianer. Man schreibt uns: Nächsten Freitag, den 16. d. Mts., findet die mit Unterstützung der Stadtverwaltung vorbereitete Aufführung des Festspiels von Dr. A. Strecker, „Die Humboldtianer“, statt. Das aus der Erlebniszeit des 100. Jahres in passendem Rahmen vor Augen führen wird. Der Inhalt des Stückes ist den Lesern des Wiesener Anzeigers aus einer früheren Besprechung bekannt, wie wollen wir nur noch einmal darauf hinweisen, daß die Anhänger der Wiesener deutschen Partei, die den Anstoß an Preußen betriebe und ihren Hauptstützpunkt in akademischen Kreisen hatte, nach Wilhelm von Humboldt, einem der patriotischen Ueberer der damals neuen Berliner Universität, zu dem, welcher in Beziehungen stand, genannt wurden. Daher der Titel, der vielleicht vielen von uns nicht ganz verständlich war. An der Aufführung sind neben den Künstlern unserer Stadttheaters eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen Freischulung, Damen und Herren der Gesellschaft und Studenten mehrerer Korporationen beteiligt.

Naturheilverein Gießen. „Blutreinigung und Kräftigung“ ist das Thema eines am Freitag, den 18. Januar, im Saale des Hotel Schütz stattfindenden Vortrages des Herrn Paul Schürmeyer, Berlin (Vorlesender des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Lebensweise).

Großherzogliche Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen. Am Dienstag, den 20. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr, findet im Babenhofhotel in Darmstadt, am 24. Januar, nachmittags 5½ Uhr, in der Kinderklinik in Gießen, Friedrichstraße 16, und am 3. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im Gutenberg-Kajino zu Mainz eine Konferenz der leitenden Kräfte der Beratungsstellen der Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen statt. Durch die ärztlichen Kreisvereine haben sämtliche Kräfte aus Darmstadt und Umgebung Einladungen erhalten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Vortrag des Herrn Dr. Sell, leitender Arzt der Gynäkologischen Klinik zu Wiesbaden: „Wichtige Ernährungsfaktoren.“ 2. Anfragen und Diskussionen.

Landwirtschaftlicher Verein für die Provinz Oberhessen. Am Samstag, den 17. Januar 1914, findet in Gießen, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hotel-Restaurants „Jellenseller“ eine ordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 1912/13; 2. Vortrag des Großh. Kreisamtmanns Regierungsrat Langermann zu Gießen: Die Beziehungen der oberhessischen Landwirte zu der neuen Krankenversicherung; 3. Mitteilungen. Alle Mitglieder des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Das Ende des Treberkreises. In dem Streit zwischen den hiesigen Landwirten und dem Verband der Frankfurter Brauereien um die Treberpreise, steht eine Einigung unmittelbar bevor. Die Brauereien sind auf die Forderungen der Landwirte eingegangen und bereit, den Zentner Treber zu 1,60 Mark auf die Dauer von drei Jahren zu verkaufen. Nur wenn die Treberpreise höher als 20 Mark steigen, steht den Brauereien das Recht der vorläufigen Kündigung zum Jahres-schluss zu. Eine Brauerei vertritt sich allerdings bis jetzt ablehnend, doch erhofft man auch mit dieser eine Verständigung.

Die wichtigsten Bestimmungen aus dem neuen Krankenversicherungsgesetz bringt das „Jahrbuch für Handlungsgehilfen 1914“, das im Verlage der Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, Sig. Cassel, erschienen ist. Das Büchlein ist ein wichtiger Berufsberater und enthält außerdem eine „Anleitung zur Einreichung einer Klage beim Kaufmannsgericht“, „Hinweise für das praktische Leben“, über „Erlangung eines Versicherungsvertrages bei der Reichsversicherungsanstalt“, „Gute Ratschläge zur Auflegung und Verwahrung von Erbschaften“, eine kurze „Rechtsbelehrung“, den Haushaltsplan für 1914“ und des Weiteren verschiedene Artikel beruflichen und allgemeinen Inhalts. Das „Jahrbuch“ ist zu beziehen durch den Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte, Gießen, Schiffenbergerweg 8 III, gegen Einzahlung von 30 Pfg.

In der Herberge zur Heimat lebten im Dezember 1493 Gäste (gegen 1885 im gleichen Monat des Vorjahres) ein. Davon entfielen 696 Gäste, die Verpflegung und Unterkunft annehmen (479). Der Rest der Gäste mit 794 waren Selbstzahler (506). Im letzten Jahre wurden in der Herberge 14 693 Leute (gegen 13 760 im Vorjahr) übernachtet. Die frühere Frequenz der Herberge ging in den letzten Jahren sehr zurück, weil man ein Unterkommen gegen Arbeitsleistung mehr und mehr von Bedingungen abhängig machte, die eine Eindämmung des Zustroms dieser Wanderer nach Gießen auch mit Erfolg herbeiführte. Es wurden beiderseitig: 1908 18 640, 1909 17 960, 1910 15 743, 1911 13 526, 1912 13 760 Gäste. Der Zustall ergibt sich nur durch weniger Verpflegung gegen Arbeitsleistung. — Der Arbeitsnachweis der Herberge hatte im Dezember 82 offene Stellen zu vergeben, die sämtlich besetzt werden konnten, und zwar 68 Stellen in der Stadt Gießen und 14 Stellen nach dem Land. Unterbracht wurden 40 Handwerker usw. und 42 ungelernete Arbeiter. Stark gesucht waren Schuhmacher- und Schneidergehilfen.

Die Eisbahn ist seit einigen Tagen wieder eröffnet und wird von der Jugend besonders eifrig benutzt. Wie uns der Eisbahnverein mitteilt, ist für Mittwoch nachmittag von 3 bis 5 Uhr ein Konzert zum Eislauf geplant.

Unter einem Straßenbahnwagen geriet gestern mittag gegen 1/12 in der Nähe des Hotels Großherzog in der Bahnhofstraße das Kind eines hiesigen Feuers. Glücklicherweise wurde es nur leicht verletzt und kam mit geringen Hautabwürgungen davon, so daß das Kind allein nach Hause gehen konnte. Den Wagenführer trifft seine Schuld, da das Kind von der Seite aus in die Fahrbahn sprang, wodurch es von dem Wagen erfaßt wurde.

Vorsicht beim Rauschfahren während großer Kälte. Die auf den geistlichen Bestimmungen über unzulässige Handlungen beruhende gewöhnliche Bestrafung des Grundstüßigenmißbrauches bei Gläsern erfolgt durch das Verhängnis des Wirtstages eine Verurteilung. Die hiesigen Vermieter auf Grund der Verträge sowohl für eigenes Geschäft als auch für das Verleihen von Räumen, wenn auf den Zugängen zu den Räumlichkeiten jemand zu Schaden kommt. Sonst interessiert die Erörterung der Frage, ob der Hauswirt in Fällen besonderer Kälte das Rauschfahren der Treppen verbieten muß. Aber auch dem Mieter ist in dieser Beziehung Vorsicht zu empfehlen, denn er befindet sich in solchen Fällen, wo sich Glätte durch das von ihm übernommene Aufhängen des Fußes oder der Treppen bildet. Der Mieter B. hat in einem Hause in Gießen ein photographisches Atelier mit Wohnung gemietet. Nach der Hausordnung sind in diesem Hause die mit Einstecklampen besetzten Treppen jeden Samstag zu waschen und jeden Tag feucht aufzuwischen. An einem Tage im Januar 1912, zu einer Zeit, als eine Kälte von 20 Grad herrschte, hatte das 19 Jahre alte Dienstmädchen der Ehefrau des Hausbesizers D. die Treppen zur Wohnung ihrer Herrschaft und den Treppenaufgang am Morgen mit warmem Wasser aufgewischt und dann mit dem feuchten Wischtuch nachgewischt. Da die Feuchtigkeit während des Aufwischens zum Teil gefror, bildeten sich glatte Stellen. Bald danach kam infolge der Glättebildung auf dem Treppenaufgang die Frau des Photo-

graphen B. zu Fall. Sie und ihr Mann haben nun gegen die Frau des Hausbesizers D. Klage erhoben und Erlass des entstandenen Schadens begehrt. Landgericht Gießen und Oberlandesgericht Jena haben die Klage abgewiesen. Gegen dieses Urteil hatte der Kläger mit Erfolg Revision beim Reichsgericht eingelegt und zur Begründung vorbringen lassen: Die Beklagte hätte dafür sorgen müssen, daß während der großen Kälte mit einem trockenen Lappen nachgewischt oder feiner Sand gestreut wurde. Auch das Mädchen hat schuldhaft gehandelt, denn es hätte das Glatteis der zurückgebliebenen Feuchtigkeit und die Glättebildung bei einiger Aufmerksamkeit bemerken müssen.

Berunglichte Gründung. Seit Jahren schon plant man im Mittelpunkt unserer Stadt die Erbauung eines großen Warenhauses. Erst machte die Behörde Schwierigkeiten wegen des Bauplanes und als diese glücklich behoben waren, da tauchte der Plan auf, kein Hotel, sondern ein großes Warenhaus zu erbauen. Wie gerüchelt wurde, hatte damals eine kapitalstärkige Firma sich bereit erklärt, für 25 000 M. die noch zu schaffenden Räume auf längere Jahre zu mieten. Da war nun eines Tages eine Vereinigung von 3 Herren gebildet worden, die das vorhandene Warenhaus hinterreiben wollte. Es sollte eine G. m. b. H. gegründet werden mit dem Zweck, den Gasthof zu erbauen und zu betreiben, und die Gründung des Warenhauses zu vereiteln. Die drei Herren zeichneten zunächst gemeinsam 15 000 M. und suchten unter den Geschäftsteilnehmern solche, die geneigt waren, das der ganzen Wiesener Geschäftswelt drohende Verhängnis eines Warenhauses abzuwehren. Die Gründung schien im besten Verden begriffen, aber ein hiesiger erfahrener Geschäftsinhaber machte darauf aufmerksam, daß es doch ein leichtes wäre, für 25 000 M. jährlicher Miete in Gießen einen Unternehmer zu finden, der in besser Lage geeignete Räume für ein Warenhaus schaffe. Aus der Hotel-Gesellschaft ist daraufhin nichts geworden.

Feigkeitswechsel. Die Firma Klingelhöffer & Dilges, Drogen- und Lebensmittel-Großhandlung, erworb für 86 000 M. das Anwesen der Firma G. A. Krämer, Lebensmittel- und Lebensmittel-Fabrik, Weiß-Anlage 28.

Aus der Schule. In Wackenheim, einem kleinen Dorfe in der Nähe von Dungen, spielte sich dieser Tage folgendes Geschehen ab: Kommt dort ein Bauer des Morgens in die Schule, um sich bei dem Herrn Lehrer über eine fürderliche Zusage, die sein Kindling erhalten hatte, zu besprechen. Er betrat das Schulzimmer mit den Worten: „Komm, mein Lieber, von dem Auszub. brauchst du dich nicht schämen zu lassen.“ Bei diesen Worten nahm er seinen Sprößling an die Hand und verließ mit ihm das Schulzimmer. Als er die Tür öffnete, rief sein zweiter Sohn, der ebenfalls in der Klasse weilte, seinem Vater nach: „Vater, nimm mich auch mit.“ — Natürlich hat der Lehrer die Beleidigung nicht auf sich ruhen lassen, und die Geschichte wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kleine Mitteilungen. In Wetterfeld wird in diesem Frühjahr ein neues Schulhaus errichtet werden. — In Eilenheim wurde gestern ein achtjähriger Knabe von einer Kuhle überfahren. — In Sprendlingen starb der Brenner Adam Schreiner von einer Leiter herab, wobei er sich auch eine schwere Kopfverletzung zuzog. Da der Verunglückte Kramplanfälle bekam, um sich selbst und die Leute der Art schwere Räder, die Wunde zu kühlen. Eine Frau, die zur Hilfestellung herbeigekommen war, wurde in den Oberarm getroffen.

Konkurs in Hessen. In dem Konkursverfahren des Karl Zempel zu Wackenheim soll die Schlussverteilung erfolgen. Zu verteilen sind 1560,56 M. Zu berücksichtigen sind nicht bevorrechtigte Forderungen zum Betrage von 59 562,62 M. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Jean Glanzer in Worms ist aufgehoben. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Lun, in Firma Jakob Lun in Wernshelm, vorm. Rapp & Lun, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, 21. Januar 1914, nachmittags 3½ Uhr, vor dem Großherzogl. Amtsgericht Wernshelm anberaumt worden.

Landkreis Gießen.

Δ Großen-Bied. 12. Jan. Schon vor einigen Jahren wurde die Notwendigkeit eines Schulhaus-Neubaus erkannt und dann auch die Errichtung beschlossen. Jetzt sind die Arbeiten ausgeschrieben worden und sollen baldigst begonnen werden. Die Vollendung dürfte im Herbst 1915 erfolgen.

— Großen-Linden, 13. Jan. Das Fest der Silbernen Hochzeit denken heute die Eheleute Georg Schmidt IV. und Frau, Christine, geb. Schweiß.

— Langsdorf, 13. Jan. Dem Schmiedemeister Adam Fay fehlten in letzter Zeit öfters kleinere Geldbeträge, ohne daß er bisher einen Verdacht gegen seinen Gefellen hatte. Als ihm in der vorigen Woche wieder 30 Mark fehlten, stellte er seinen Gefellen zur Rede, und dieser gestand nun auch den Diebstahl ein. Auf richtiger Anzeige wurde er nun verhaftet. — Ein ähnliches Fall begegnete dem Schmiedemeister Frh. v. d. Elv. Dieser bemerkte schon einige Zeit, daß ihm öfters kleingeldwertes Geld entwendet wurde. In der Nacht auf Sonntag stellte er sich auf die Fauer, und es dauerte nicht lange, da erschien auch der Dieb in Gestalt des vor einiger Zeit zugezogenen Arbeiters Johannes Hein. Der Dieb erhielt eine solche Tracht Prügel, so daß ihm das Holz-schleien auf einige Zeit vergangen sein dürfte.

Kreis Vidingen.

O Wallernhausen, 11. Jan. Gellern erhielt unter zweiter Lehrer Wilhelm Seng, der sechs Jahre hier angestellt war, ein Dekret on die Schule zu Maar bei Lauterbach.

Kreis Alsfeld.

(S) Wallersdorf, 11. Jan. Am 9. Jan. fand die hiesige Bürgermeistereiwahl statt. Es wurde H. Schuchardt III. mit 22 Stimmen wiedergewählt.

Starckenburg und Rheinhessen.

— Oßendorf, 12. Jan. Der Zweigverein vom Bogelsberger Hohenklub hielt am Samstagabend im Hotel Regenhardt sein Winterfest ab, das als Weihnachtsfeier und Winter-sonnwendfest gedacht war und bei äußerst reger Beteiligung einen sehr schönen Verlauf nahm. Auch der stellvertretende Vorsitzende des Gesamtvereins, Kreis-Veterinärarzt Dr. Schweißel nahm an dem Feste teil. Die fleißigsten Wanderer des letzten Jahres wurden mit Erinnerungsgaben an froh verlebte Stunden bedacht, und eine Tombola ergab einen schönen Betrag zur Beisehung von Kindern durch unfähiger und unmittelter Landsteuer.

— Rainz, 13. Jan. Im Rainzer Krematorium haben im 4. Vierteljahr 1913 108 Einäscherungen stattgefunden. Unter den Eingäscherten waren 61 männliche und 41 weibliche Personen. Die Gesamtzahl der Einäscherungen betrug 419 gegen 477 des Vorjahres.

Vereinsnachrichten.

— R. S. G. Ein prächtiger Winternachmittag mit hellem Sonnenschein und frischer Nordostbrise führte am Sonntag rund 60 An-gehörige des R. S. G. Gießen in das schöne Wiesentälchen. Von Bieber führte zunächst der Weg der schwarzen Panfilarierung nach auf den Dän-Sberg. Dort auf hellenweisse der Kuffing auf den verstreuten Plätzen seine Schmelzezeiten, so wurden diese Hinder-nisse doch mit gutem Humor genommen und unbedröhten er-folgt die ständige Schär in einflussreichen Aufstieg den Gipfel des Berges, wo der Turmwart für die nötige äußere und auch innere Beirung gefordert hatte. In bequemen Bindungen ging es nun-

mehe den Berg wieder hinab in das Dünnschichttal, das durch-
quert wurde und hierauf durch Wald und Feld in stetiger
Steigung durch den Dörfel Hohenholz nach dem hochgelegenen Hohen-
solms. Reisende Landschaftsbilder boten sich unterwegs den Blicken
der Besucher, von denen namentlich der Blick auf Königsberg,
das sich von dieser Seite besonders malerisch ausnimmt, her-
vorzuheben ist. Nachdem man in Hohenholms ausgiebig
Rastplatz gehalten, erfolgte der Weitermarsch über Königsberg,
dessen Ruine noch beständig wurde, wieder zurück nach Bieber,
um von hier die Heimfahrt anzutreten. Die meisten der Teilnehmer
ließen sich jedoch nicht nehmen, im Klublokal „Brück der Bach“
bei Scherz, Gesang und Tanz die Wanderung würdig zu beschließen.

Am Sonntag, 11. Januar, im Saale des Hotel Groß-
herzog von Hessen einen Lichtbilder-Vortrag. Vom Nord-
deutschen Land war hierzu die Lichtbildserie „Eine Reise
nach Neuenburg“ zur Verfügung gestellt worden. Vertretend
den Vortrag über „Eine Fahrt um den Bodensee“. Der
Redner ließ die Anwesenden zunächst eine Reise nach den prächtigen
Gauen um den Bodensee machen. Er führte dann im weiteren Ver-
laufe den großartigen Betrieb der Kaiser-Werke in Sigmaringen
am Bodensee vor. Man wanderte mit dem Vortragenden durch belle
Arbeitsräume und sah die modernen Fabrikations-einrichtungen.

Der Eisenwerk-Lokomotivführer-Verein ver-
anstaltete am Sonntag, 11. Januar, im Saale des Hotel Groß-
herzog von Hessen einen Lichtbilder-Vortrag. Vom Nord-
deutschen Land war hierzu die Lichtbildserie „Eine Reise
nach Neuenburg“ zur Verfügung gestellt worden. Vertretend
den Vortrag über „Eine Fahrt um den Bodensee“. Der
Redner ließ die Anwesenden zunächst eine Reise nach den prächtigen
Gauen um den Bodensee machen. Er führte dann im weiteren Ver-
laufe den großartigen Betrieb der Kaiser-Werke in Sigmaringen
am Bodensee vor. Man wanderte mit dem Vortragenden durch belle
Arbeitsräume und sah die modernen Fabrikations-einrichtungen.

Am Sonntag, 11. Januar, im Saale des Hotel Groß-
herzog von Hessen einen Lichtbilder-Vortrag. Vom Nord-
deutschen Land war hierzu die Lichtbildserie „Eine Reise
nach Neuenburg“ zur Verfügung gestellt worden. Vertretend
den Vortrag über „Eine Fahrt um den Bodensee“. Der
Redner ließ die Anwesenden zunächst eine Reise nach den prächtigen
Gauen um den Bodensee machen. Er führte dann im weiteren Ver-
laufe den großartigen Betrieb der Kaiser-Werke in Sigmaringen
am Bodensee vor. Man wanderte mit dem Vortragenden durch belle
Arbeitsräume und sah die modernen Fabrikations-einrichtungen.

Am Sonntag, 11. Januar, im Saale des Hotel Groß-
herzog von Hessen einen Lichtbilder-Vortrag. Vom Nord-
deutschen Land war hierzu die Lichtbildserie „Eine Reise
nach Neuenburg“ zur Verfügung gestellt worden. Vertretend
den Vortrag über „Eine Fahrt um den Bodensee“. Der
Redner ließ die Anwesenden zunächst eine Reise nach den prächtigen
Gauen um den Bodensee machen. Er führte dann im weiteren Ver-
laufe den großartigen Betrieb der Kaiser-Werke in Sigmaringen
am Bodensee vor. Man wanderte mit dem Vortragenden durch belle
Arbeitsräume und sah die modernen Fabrikations-einrichtungen.

Am Sonntag, 11. Januar, im Saale des Hotel Groß-
herzog von Hessen einen Lichtbilder-Vortrag. Vom Nord-
deutschen Land war hierzu die Lichtbildserie „Eine Reise
nach Neuenburg“ zur Verfügung gestellt worden. Vertretend
den Vortrag über „Eine Fahrt um den Bodensee“. Der
Redner ließ die Anwesenden zunächst eine Reise nach den prächtigen
Gauen um den Bodensee machen. Er führte dann im weiteren Ver-
laufe den großartigen Betrieb der Kaiser-Werke in Sigmaringen
am Bodensee vor. Man wanderte mit dem Vortragenden durch belle
Arbeitsräume und sah die modernen Fabrikations-einrichtungen.

Universitäts-Nachrichten.

In Düsseldorf ist am 7. d. Mts. Professor Dr. med.
Gustav Pfaff, ordentliches Mitglied der dortigen Akademie
für praktische Medizin und Direktor der akademischen Klinik für
Augenheilkunde an den hiesigen Krankenanstalten im 56. Le-
bensjahre gestorben.

Hk. Berufung. Der Nahrungsmittelchemiker Dr. Fr.
Hahn, bisher Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchs-
station zu Münster i. W., ist zum Vorsteher des Nahrungs-
mitteluntersuchungsamtes in Dönnbrück ernannt worden.

Hk. In Leipzig ist am 9. d. Mts. der ordentliche
Honorarprofessor für Verwaltungswissenschaften in der dortigen Juris-
tischen Fakultät und Geheimrat bei der Kgl. Kreisbau-
verwaltung Leipzig Dr. jur. Georg Schöps im Alter von 66 Jahren.

Hk. In Straßburg i. E. berichtet wird, daß der a. o.
Professor Dr. Hans Kries an der dortigen Universität einen
Post als Ordinarius der Botanik und Pharmakologie sowie als
Vorstand des Botanischen Instituts und Gartens an die Univer-
sität Würzburg als Nachfolger von Prof. G. Kraus zum
1. April 1914 angenommen.

Hk. Freiburg i. Br. Dr. Aladar Skita, bisher a. o.
Professor für chemische Technologie und Mitteilungsprofessor am
chemisch-technischen Institut der Technischen Hochschule zu Karls-
ruhe, ist mit ministerieller Genehmigung in die naturwissen-
schaftlich-mathematische Fakultät der Universität Freiburg i. Br.
übergetreten.

Gerihtsfaal.

Der Gismordprozess Dops.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Vor dem Schwurgericht
began heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Weimann
die Verhandlung gegen den 51 Jahre alten Kaufmann und Arbeiter
Karl Dops, der in vier Fällen des Mordes und in drei Fällen des
Versuchs des Mordes beschuldigt wird. Zu der
Verhandlung, die voranschreitend fünf Tage dauern wird, sind
18 Zeugen und 18 Sachverständige geladen. Der Angeklagte zum
Jahresraum ist überaus stark. Der Vorsitzende eröffnete die Ver-
handlung mit einer Ansprache an die Geschworenen, in der er die
Herren aufhorcht, ohne Vorurteil an die Sache heranzutreten und
alle Rücksichten schenken zu lassen, die objektiv von dem Wege
liegen, dem die Wahrheit als Ziel steht. Dops wird von zwei
Kriminalbeamten in den Schwurgerichtssaal geführt. Er nimmt auf
dem hinteren Sitz des Raumes für die Angeklagten Platz. So daß
er von den Zuschauern nur wenig gesehen werden kann. Nach der
Anklage soll er seine Mutter, seine erste Frau und
zwei Kinder, ein uneheliches und das Kind von
seiner zweiten Frau durch Gift ums Leben ge-
bracht haben. Des Mordversuchs permittelte Giftes wird er
beschuldigt gegenüber seinem Vater, seiner zweiten und der
dritten Frau. Schon in seinem früheren Wohnort Niederbach-
bach im Taunus waren Gerüchte umgelaufen, daß er seine Frau
habe vergiften wollen, denen er durch erfolgreiche Privatanklagen ent-
gegengetreten war. Er siedelte später nach Frankfurt a. M. über,
wo seine dritte Frau wenige Monate nach dem Abbruch einer
frühen Verheiratung unter rätselhaften Umständen er-
krankte. Die Untersuchung im Krankenhaus hatte zur Folge, daß
Dops am 14. April verhaftet wurde. Nach anfänglichen Zeugnissen
gestand er auch, seiner Frau Arsenik in Tee und Sekt ge-
geben zu haben. Die Staatsanwaltschaft ließ nun auch die
Leichen der beiden ersten Frauen, der Eltern Dops und der Kinder
ausgraben. An allen Leichenresten wurden verhältnismäßig große
Mengen Arsen nachgewiesen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was er zu der Anklage zu
sagen habe, erklärte Dops sich für unschuldig. Die ersten Gifte
erklärte er für die Hundebrut und die Heilung erkrankter Tiere ge-
braucht zu haben. Weiter erklärte Dops, die bei ihm gefundenen Kul-
turen an Cholera, Typhus und anderen Bazillen zu Versuchszwecken
sich aus Wien beschaffen zu haben. Er selbst habe von diesen
Bazillen eingenommen. Er gesteht zu, daß er auch seiner
dritten Frau Cholera- und Typhusbazillen eingegeben habe, weil
das aber in einem Zustand geistiger Störung getan haben.

Der Vorsitzende geht dann mit dem Angeklagten die Todesfälle
der einzelnen Personen durch, an deren Tode Dops nicht unschuldig
sein soll. Am 1. April 1896 starb das uneheliche Kind Dops.
An der Leiche wurde bei der im Sommer 1913 erfolgten
Ausgrabung Arsenik festgestellt. Der Angeklagte erklärt dazu,
daß er nach dem Tode des Kindes der Leiche Arsenik injiziert
habe, um den eintretenden Fäulnisprozess zu verlangsamen.
Auch in der Leiche des am 3. April 1896 angeblich an
einem Miasmenleiden verstorbenen Vaters von Dops wurde Arsenik
festgestellt. Hierzu gibt Dops die Erklärung ab, daß sein Vater
viel Oxydation des Wasser getrunken, das Arsenik enthalte.
Das Vorhandensein direkten Giftes in der Leiche seiner am 28.
November 1902 gestorbenen ersten Frau will er damit erklären, daß
die Frau stets Schindeldistillen eingenommen habe, die
bekanntlich basisches Arsenik enthalten. Gravierend für ihn ist der
Umstand, daß er kurz nach dem Tode seiner mit 20 000 Mark ver-
sicherten Frau seinem Schwiegervater den Betrag von 1400 Mark
zurückgelassen, als er das Geld von der Versicherung erhalten hatte,
und dabei seinem Schwiegervater sagte, daß das Geld aus dem
Verkauf von Serum stammt, das er gegen die Hunde-

Wunde erlitten habe. Der Schwiegervater wollte überhaupt nichts
davon, daß seine Tochter für den Todesfall versichert gewesen sei.

In der weiteren Folge der Verhandlung wird die Geschichte
von Dops zweiter Ehe besprochen. Als der Angeklagte diese Frau
mit 30 000 Mk. verheiratet, versicherte er der Versicherungsgesell-
schaft die Tatsache, daß seine erste Frau verstorben war und er nach
deren Tod 20 000 Mk. erhalten habe. Da die zweite Frau erst ein
Jahr nach der erfolgten Ehescheidung von Dops geboren war,
nimmt die Anklage für diesen Fall Mordversuch an. Die Frau starb
an Tuberkulose und Dops gibt zu, schon damals Tuberkulose zu be-
stehen zu haben. Dops soll dagegen an dem Tode des ihm von dieser
Frau im Februar geborenen und im April 1906 gestorbenen Kindes
schuldig sein, da auch in dem kleinen Körper Arsen gefunden wurde.
Auch da will der Angeklagte in die Adern der Leiche arsenige Säure
eingespritzt haben, um den Verwesungsprozess aufzuhalten. Im
Jahre 1911 starb dann Dops Mutter an Brechdurchfall, nachdem
sie kurz vorher ihrem Sohn gegenüber geäußert hatte, daß sie ein
anderes Testament machen wollte. Die Leiche enthielt auch Arsen.
Dops behauptet der Angeklagte, daß er seiner Mutter für einen
kranken Hund Arsenkugeln gegeben habe, von denen die Frau ge-
trunken haben müsse. Da aber Dops Mutter an einer solchen
Krankheit gelitten hätte und auch in den letzten Jahren oft krank
gewesen war, nimmt die Anklage auch in diesem Falle nur Mord-
versuch an. Der dritte Mordversuch betrifft dann seine dritte Frau,
der zur Verhaftung Dops im Jahre 1913 geführt hat.

Darmstadt, 12. Jan. Wegen des am 8. Sept. v. J. an dem
Eisenbahnübergang an der Spandauer Straße in Offenbach er-
folgten Eisenbahnunfalls, wobei der Milchhändler Men-
deder und die Milchhändlerin Juliana Schäfer aus Spandau
getötet wurden, hatten sich heute vor der Strafkammer der
22 Jahre alte Hülseweichehändler Jakob Herzog und der
59 Jahre alte Weizenhändler Burkhardt in Offenbach
unter der Anklage der fahrlässigen Tötung zu verantworten. Beide
wurden zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Sport.

Paris, 10. Jan. Wie nach den anfänglichen Mitteilungen
nicht anders zu erwarten, konnten die deutschen Spieler im
Tennis-Match Paris-Berlin letztern die französische Haupt-
stadt als Sieger verlassen. Berlin gewann 15, Paris 7 Spiele.

Leitfahrlahrt.

Das „Leitfahrlahrt“ für den Nationalalltag. Zur
erleichterten Prüfung für den Einjährigen-Prüfungsdienst
werden jetzt auch solche jungen Leute zugelassen, die sich auf dem
Gebiet des Flugwesens besonders auszeichnen und eine genaue
Kenntnis der für die Luftfahrt erforderlichen Wissensgebiete be-
sitzen. Als ausreichende Anleitung wird die Erfüllung der Be-
dingungen für die Flugzeugführerprüfung angesehen, bis zu der die
Flugausbildung der Nationalalltagsführer getrieben wird. Um ihnen
dann noch die Möglichkeit zu geben, sich ohne besondere Kosten für
den mündlichen Teil der Einjährigen-Prüfung vorzubereiten, hat
die Verwaltung der Nationalalltagsführer mit der Luftfahrtschule
Berlin-Adlershof, die aus der Flugheide unterstellt wird, ein
Abkommen getroffen, nach dem Nationalalltagsführer an den drei-
monatigen Sonderkursen der Schule teilnehmen können, ohne daß
sie Schulgeld zu entrichten haben.

Sturm- und Waffernot.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeord-
netenhauses hat den Antrag gestellt, die Staatsregierung
aufzufordern, die Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind,
um den durch Stürme und Wassereinbruch hervorgerufenen Schaden
in ihrer ersten gefährdeten Anwohner der Dörfer zu Hilfe zu
kommen. Dazu liegen bereits gleiche Anträge und eine Anfrage
von den Konventionen und den Reichstagen vor. Die Regierung
wird bereits bei der ersten Sitzung des Reichstages die Erklärung
abgeben, daß sie alles tun werde, um den durch die Stürme ge-
schädigten Gemeinden in finanzieller Hinsicht Hilfe zu bringen.
Insoweit ist die Höhe des Schadens jedoch nicht übersehen.
Die Verwaltungskosten sind bereits angesetzt worden. Ich
der Verwaltung der überflossenen Dörfer auf das nachdrücklichste
anzurechnen.

Köln, 12. Jan. Der Sturm hat abgeblaut. Heute
verrät leichter Wind. Das Dorf Laase ist dem Verfall
weiter entlassen. Nach Hülsechen können die verfallenen
Landhäuser genutzt werden. Der See ist bei starkem Frost vollstän-
dig zugefroren und ermöglicht den Verkehr. Das Schmelze-
wasser überflutet zu sein und die Bevölkerung hat wieder Mut.

Köln, 12. Jan. Prinz Eitel Friedrich trat im
Automobil in Sorenbach ein und besichtigte dort die Ver-
wüstungen. Die Häuser der unteren Teile des Dorfes sind vollstän-
dig zerstört; zwei Gebäude sind dem Einsturz nahe. Von beiden
Häusern sind bereits große Teile abgebrochen. Die Strand-
schuttlungen sind teilweise zerstört. Von dort fuhr der Prinz
nach Meer. Bei Meer begreift ihn eine Kollisionskatastrophe
des Infanterie-Regiments Nr. 54, von deren Wägen er sich über
die Arbeiten am Tief berichtet. Der Fahrer teilte mit, daß
es nach Aufständigen Arbeit gelungen sei, das Tief freizumachen.
Prinz Eitel Friedrich besichtigte eingehend die Arbeiten am Tief
und fuhr den Kommandanten entlang nach Großmüllen. So-
dann fuhr der Prinz zurück nach Köln, wo er um 5 Uhr anlangte.
Die Verfallenen, die der Prinz besichtigte, waren sämtlich gefallt.
Er wurde überall von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der See
ist ziemlich ruhig zurückgekehrt. Das Wasser des Jomander Sees
fällt ständig, die Einwohner befinden sich wohl.

Berlin, 12. Jan. Das unter dem Protektorat des Kron-
prinzen stehende hiesige Hochwasser-Komitee ist wieder zu-
sammengerufen und hat für die durch die Katastrophe schwer ge-
schädigten Wüstlinge eine Hilfsaktion eingeleitet. An der
Spitze steht der Minister des Innern.

Jauer (Schlesien), 12. Jan. Eine aus sieben Köpfen
bestehende deutsch-russische Familie, die auf einem
Kuttergut beschäftigt war, wanderte, um das Jahrgeld zu sparen,
zu Fuß nach der Heimat. Unterwegs wurde sie von einem Schneee-
sturm überrascht. Alle sieben Personen wurden ertrunken
aufgefunden.

Konstanz, 12. Jan. Jüngste neuer großer Schneefälle
und darauffolgender Frost, der die Schneemassen zum Auslaufen
brachte, sind die Ursache, daß die Arbeiter in der Bodensee-
Kanalisation, das auf der Donaukanal nach veranfaßt war, wurde
unterbrochen und führlos ohne Einwirkung in den Bodensee ge-
trieben. Die Arbeiter sowie Militär leisten Hilfe.

München, 12. Jan. Nach 24 stündigem Regen trat
in den Boralben heftiger Schneefall ein, wodurch einer
Hochwasserkatastrophe vorgebeugt ist. Der in den letzten 10 Stun-
den niedergefallene Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von
einem Meter.

Stuttgart, 12. Jan. Die Donau und ihre Ne-
benflüsse sind stark gefroren. Die Ufer sind überflutet.
Heute herrscht Kälte und ungemittelter harter Schneefall.

Leipzig, 12. Jan. Infolge des starken Schneefalles im
Morgen konnten am gestrigen Sonntag und auch heute auf der
Strecke Jena-Kempten keine Züge verkehren. Der
Sonntag-Sonntagszug blieb auf offener Strecke stehen. Von
Kempten ist ein Hilfszug mit 30 Arbeitern abgegangen; gleich-
wohl ist es bis heute Abend noch nicht gelungen, den Zug frei-
zumachen.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Wäh-
rend des letzten Schneesturms marschierte von Kronstadt
nach Oranienbaum eine Abteilung von 60 Reku-
ten. Sie verloren die Richtung und sind nicht an ihrem Be-
stimmungsort angelangt. Man nimmt an, daß sie alle ertrunken
sind.

Kleine Tageschronik.

Der unter dem Verdacht, an der Jena-Deffauer in Zü-
bingen einen Luftsturm verübt zu haben, verhaftete Hausknecht
Karl Raier aus Unterfranken hat ein Geständnis abgelegt.
Bei einem Einbruch in der Villa des Ingenieurs Kretsch
in Saarbrücken wurden in der Nacht vom Montag 50 000

Marken Tausendmarkscheinen entwendet. Die Täter
hatten es zunächst auf das Silberzeug, welches in Säden verpackt
umhergeführt worden wurde, abgesehen, bis sie dann den
Schreibtisch durch Abheben der Tischplatte ertranken und mit dem
Gelde flüchteten. Bemerkenswert ist, daß die Einbrecher große
Waffen von Schmirzeife und Pfeffer zur Verwirrung
der Spuren vor Polizeihunden verwarfen. Am Tat-
ort wurde ein Stemmstein, aufweisend aus einer Glaswerkstatt
herrührend, sowie eine Holzrinne, wie sie von Inhabern ge-
braucht werden, aufgefunden. Die Rinne ist mit einem lateinischen
H gezeichnet. Für die Herbeischaffung des Geldes und Ermittlung
der Täter ist eine Belohnung von 5 Trog, des wiedererlangten Ge-
lbes ausgesetzt.

In Kattowitz hat am Samstag die Frau des Polizei-
serganten Kade ihr 14-jähriges Kind und dann sich selbst
erschossen. Kade hatte wegen Untreue der Gattin Scheidung
beantragt. Nach dem Scheidungsantrag begab sich beide in die ge-
meinschaftliche Wohnung, wo die Frau die Tat ausführte. In
einem hinterlassenen Briefe nennt die Frau Scham über das
Vorgefallene als den Beweggrund der Tat.

Bei Konstanz verunglückte am Montag früh ein mit
vier Personen besetztes Boot auf dem Untersee zwischen Lehnungen
und Nammern. Hier aus Lehnungen stammende junge Leute, die
täglich von dort nach dem schweizerischen Ufer zur Arbeit fahren,
gerieten infolge des heftigen Schnees in den Wellengang, der das
Boot sofort mit Wasser füllte und zum Sinken brachte. Zwei der
jungen Leute, der 29 Jahre alte Rüd. Schmidt und der 17 Jahre
alte Anton Auf, sanken sofort in die Tiefe, während die
beiden anderen von der Beladung eines Rades aufgenommen wor-
den konnten. Der 22 Jahre alte August Dittler starb jedoch seinen
Rettern unter den Händen, während der 16 Jahre alte Heinrich Kul-
laum aus Land gebracht, verlebte.

Auf der japanischen Insel Sakurajima ist ein harter
vulkanischer Ausbruch erfolgt. Die Stadt Kagoshima
und die umliegenden Dörfer brennen.

Handel.

Die Beendigung des Ammoniak-Kreises. Wie
die hiesige Anilin- und Sodafabrik A. G. in Ludwigshafen a. Rh.
mitteilt, wurde gestern ihr, der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-
vereinigung Bochum und den oberdeutschen Rohstoff- und
Chemischen Fabriken in Berlin eine Verständigung wegen des Ge-
brauchs von schwefelsaurem Ammoniak erzielt. Für die jetzt feldien-
stenden Produzenten bringt die Verständigung natürlich große
Vorteile. Allerdings hat die Landwirtschaft, die während eines
Konkurrenzkampfes der Produzenten sehr billige Preise für das
notwendige Düngemittel davontrug, von dem erzielten Ausbleich der
Interessen keinen Nutzen, weil der Preis dafür steigen wird.

Eingekandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel
übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei
Verantwortung.)

Köln, 10. Jan. „Ob, der die Ehre
geliebt!“ Die interessante Geschichte vom Bauerlein und
seinen Kälben, die sich in Gießen einer Aufwachen unter-
ziehen mußten, bedarf der Berichtigung! Bauerlein und Kälbe
waren nicht von Köln, sondern von Krefeld, von Krefeld
nach Krefeld. Die Geschichte muß die Ehre!

Märkte.

Gießen, 13. Jan. Marktpreise. Auf heutigen Wochen-
märkte folgende: Futter das Fund 0,90—1,00 Mk., Füllener
1 Stück 15—20 Pf., 2 Stück 0 Pf., Rufe das Stück 6—8
Pf., Kälbermutter 2 Stück 6—8 Pf., Tauben das Paar
0,40—1,00 Pf., Hühner per Stück 1,00—1,60 Pf., Hühner
er. Stück 1,50—2,50 Pf., Gänse er. St. 2,00—3,00 Pf.,
Gänse das Pfd. 75—85 Pf., Füllener per Pfd. 92—100 Pf.,
Hühnerfleisch er. Pfd. 90—94 Pf., Kälberfleisch 80 Pf., Schweine-
fleisch er. Pfd. 80—100 Pf., Kälberfleisch er. Pfd. 94—98 Pf.,
Hühnerfleisch er. Pfd. 70—90 Pf., Kartoffeln er. 100 Pf. 5,00
Hs. 2,50 Pf., Weizen das Stück 10 Hs. 20 Pf., Zwiebeln per
Hs. 9,00—10,00 Pf., Wilsch das Pfd. 12 Pf., Rüsse 100
Stück 60—70 Pf., per Hs. 0—60 Pf., Birnen das Fund 15 bis
20 Pf., Äpfel der Zentner 15 bis 22 Pf., Marktpreis von 8 bis
2 Pf.

Die Marktpreise für Vieh und Frucht und die Giekenen Fleisch- und Brotpreise am 12. Januar 1914.

	Schlachtpreise in Frankfurt a. M.	Fleischpreise in Gießen
Kühe	50 Ks. Schlachtgewicht 70—93 Pf.	1/2 Kg. 92—100 Pf.
Kälber	1/2 Kg. Schlachtgew. 90—115 Pf.	1/2 „ 94—98
Schweine	1/2 „ 69—72	1/2 „ 80—100
Getreidepreise in Mannheim		Brotpreise in Gießen
Weizen 100 Kg. 19,50—19,80 Pf.		Weizenbrot 2 Kg. 62 Pf.
Roggen 100 Kg. 16,25—16,50 Pf.		Schwarzbrot 2 Kg. 54 Pf.

Antlicher Wetterbericht.

Essentlicher Wetterbericht, Gießen.
Wetterausichten in Hessen am Mittwoch, den 14. Januar 1914:
Vorwiegend wolfig, einzelne Schneefälle, kalt, östliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Die neuen Militärausgaben in Frankreich.
Paris, 13. Jan. Kriegsminister Rouleux gab im ge-
strigen Ministerrat eine eingehende Darlegung über das Programm
der neuen Militärausgaben, die 1208 Millionen
betrugen. Das unter dem vorhergehenden Ministerium auf-
gestellte Programm hatte diese Ausgaben auf nur 900 Millionen
fixiert.

Die Auskundschaftsbewegung in Südafrika.
Kapstadt, 12. Jan. (10.30 Uhr abends.) Die Lage hat
sich in den letzten 24 Stunden infolge der Agitation der Gewerks-
chaften besonders im Norden, aber auch in den anderen Teilen
der Union, verschlimmert. Die Hafenarbeiter in
Kapstadt sind jetzt offiziell von dem Verbands der Eisenbahnange-
stellten und der Hafenarbeiter zum Auslande aufgefor-
dert worden.

Johannesburg, 12. Jan. 9.45 Uhr abends. Die Ab-
kündigung der hiesigen Disziplin des Buchdruckerei-Ver-
bandes hat eine große Mehrheit für einen allgemeinen
Ausstand ergeben. Es wird befürchtet, daß die Bergleute
sich der Bewegung anschließen werden. Eine Abteilung der Berg-
leute ist hier angekommen. Die sind alle für den allgemeinen
Ausstand. Verschiedene Gewerkschaften, einschließlich die Ange-
stellten in den Läden und Lagerhäusern, sowie die Bureau-
beamten in Johannesburg haben ebenfalls abgelehnt. Die
Lage verschlimmert sich.

Pretoria, 12. Jan. 5 Uhr abends. Heute nachmittag
ist ein Zug abgegangen. Aus Johannesburg ist wäh-
rend fünf Tage kein Zug eingetroffen.

Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist

im Januar, der Winter nämlich. Dann muß man besonders
Zorakalt auf die Gemüter verwenden, und die zwer-
mäßige Kleidung allein reicht da nicht aus. Eine der besten
Waffen gegen die Gefahren des Winters sind Handschuhe
aus den Händen der alten Sobener Mineral-Badisten.
Sie sind glänzend bewährt — vornehmend und bewährte —
bei alten und jüngeren Kältern. Badmänner, Be-
schäftigte, Gärten, hundertfach Indisposition v. Jans. Ihre
Sobener sind überall für 85 Pf. zu haben.

Vortrag

Was bedeuten die prophetischen Symbole der Offenbarung?

Sonntag, 18. Januar, 8 1/2 Uhr, in Steins Garten:

Reichsgründungsfeier.

Unter gütiger Mitwirkung v. Fr. J. Stammler (Gesang), Herrn J. Hahn (Klavier) u. d. Bauerschen Gesangsverein.

Festrede: Frhr. v. Vietinghoff-Scheel: „Der Vater Landenfreudigkeit und unsere Landen“

Eintritt 40 Pfg. 20 Mitglieder 20 Pfg.

Veranstaltet vom Altsächsischen Verband.

Akademischer Dürerbund Giessen.

Mittwoch, den 14. Januar 1914, abends 8 Uhr im Saale des Gesellschaftsvereins (Sonnenstr.)

Dante's Göttliche Komödie

in der Uebersetzung von

Stefan George

vorgelesen von Herrn Dramaturgen

Theodor Stiefenhofer (Aschaffenburg).

Vorverkauf in der Forber'schen Buchhandlung, Seltersweg 87.

Preise der Plätze: I. Platz 2 Mk., II. Platz 1 Mk., Studentenkarten 50 Pfg. Die ausserordentlich Mitglieder zahlen auf Vorzeigen der Mitgliedskarte halbe Preise.

Eisverein.

Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags von 3—5 Uhr

Konzert auf der Eisbahn

Aufschlag 10 Pfg.

Steinkohlen-Bezugs-Gesellschaft Giessen

Ordentliche Hauptversammlung

Donnerstag, den 20. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des „Hotel Einborn“

Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung, 2. Rechnungsablage, 3. Entwurf des Vorstands, 4. Wahl des Rechnungsprüfungs-ausschusses, 5. Verschiedenes.

Um zahlreiche Erscheinen wird gebeten

Giessen, den 13. Januar 1914. Der Vorstand. Die Rechnungen liegen bei dem Vorstehenden Herrn A. Dörfler, Schanzstrasse 8, vom 19. ds. Mts. 8 Tage zur gef. Einsicht der Mitglieder offen.

Union-Theater

81 genannt das Schmuckkästchen von Giessen 81 SELTERS WEG 81

Von Dienstag, den 13. Januar ab

Sensations-Programm

Jede Nummer ein grosser Schlager

Moderne Reiterei

Hervorragende Sportaufnahme.

Grosser Schlager!

Die Goldsucher

Spannendes, interessantes Drama in 2 Akten.

Bubi u. der lebende Mannequin

Hochkomische Szene. Gespielt von unserem

Liebling, dem kleinen 5-jährigen Willy.

Wochenübersicht des Uniontheaters

Neuestes aus aller Welt! Mode, Sport usw.

Grosser Monopol-Schlager!

Mit Erstaufführungsrecht für Giessen!

Frou-Frou!

Aufsehenerregendes Sitten-Drama in 5 Akten!

Gespielt von den besten Künstlern. In der

Hauptrolle die berühmte Soubrette und

der beliebte Künstler Hugo Fink. Dieses Drama

wurde nur in Grossstädten in den grössten Theatern

vorgeführt und erregte überall das grösste

Aufsehen. Versäume daher niemand, sich

dieses Drama anzusehen.

Leben um Leben

Einzig dastehendes Drama in 1 Akt.

Das Geheimnis des Hauses Nr. 69

Entzückende Komödie. Lachen ohne Ende.

Grosser Schlager!

Unter Vulkanen

Amerikanisches Offiziers-Drama in 2 Akten!

Fest-Vorstellung

zur Erinnerung an die Anwesenheit Blüchers in Gießen vor 100 Jahren.

Ich lade die Mitbürger zum Besuche der am

Freitag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Stadttheater stattfindenden Fest-Vorstellung freundlichst ein.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Humboldtianer“

Ein historisches Schauspiel in 5 Akten zur Erinnerung an Gießens Erlebnisse vor 100 Jahren.

Gießen, den 13. Januar 1914.

Der Oberbürgermeister: Meun.

Giessener Konzert-Verein.

6. Konzert. Sonntag, 18. Januar 1914, nachm. 5 1/4 Uhr, in der neuen Aula

A. Erler-Schnaudt

Kammersängerin aus München (Alt)

Professor H. Kiefer

Cello-Virtuos aus Berlin

Programm: Lieder von Brahms, Franz Schubert, Wolf u. a. Cellosoli von Bach, Chopin, Dvorak, Schlemmüller; Schumann Konzert A-moll.

Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, Studentenkarten Mk. 1.—, sind bei ERNST CHALLIER, Musikalienhdlg. (Telephon 71), für Studierende auch bei Hausverwalter Ritter und abends an der Kasse zu haben.

Unser Inventur-Ausverkauf

bedeutet für jedermann

ausserordentliche Ersparnisse

beim Einkauf von Schuhwaren.



Damen-Stiefel

Auch auf die modernsten Sorten von dieser Saison haben wir die Preise herabgesetzt. Sowohl in Schnür- und Knopfstiefeln, wie in Ball- und Gesellschaftsschuhen findet jede Dame Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Herren-Stiefel

Zahllose, günstige Angebote in allen Artikeln für Herren: Schnür- und Schnallenstiefeln.

Hauschuhe und Kinderstiefel, Winterschuhe und Kamelhaarschuhe, Ski- und Tourenstiefel sind ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Echte Dr. Jäger Kamelhaarschuhe.

Schuhhaus **W. Herbert**, Marktplatz 2 neben der Engel-Apotheke.

Monat's Binden

in hygienisch einwandfreier und bester Qualität, ebenso Damenbinden kaufen Sie am vorteilhaftesten in der

Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz :: Kreuzplatz 9

Für Damenbedarfsartikel nur Damenbedienung

Nigrin

besten Schuhputz

gibt dem Leder prachtvollen, wasserfesten lauer-Hochglanz und löst nicht ab



Aleineriger Fabrikant: Carl Götner in Göppingen.

Thüringer Zerkelatwurst und Salami empfiehlt Heinrich Driesch

Kreppeln

gefälscht und ungefüllt Spritzen, Storchener Badische, Auchen all. Art täuschlich frisch

Fritz Schreiner Lindenplatz 4.

Allgemeine Ortskrankenkasse Giessen.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass unsere gesamte Kassenverwaltung für das Publikum bis auf weiteres ab 15. Januar l. J. nur noch vormittags von 8—1 Uhr geöffnet ist.

Der Vorstand.

Frische Fische

Mittwoch früh 9 Uhr und Donnerstag treffen ein:

Pa. Schellfische 1—4 Pfund 40 Pfg. im Aufschnitt per Pfd. 50 Pfg.

Kleine zum Baden per Pfd. 30 Pfg.

Rotzungen :: Rotbarsch

Kablian 10 Pfund, 4—8 Pfund, Pfd. 30 Pfg. im Aufschnitt Pfd. 35 Pfg.

Frische Fischkoteletts Pfd. 40 Pfg.

Konserven

Feinste Braunschweiger Schnittbohnen

2 Pfd. 40, 45 und 50 Pfg.

Erbisen 2 Pfd. 44, 50, 75, 100, 165 Pfg.

Erbisen m. Marott. 2 Pfd. 48, 70, 100 Pfg.

Stangenkarpfen 2 Pfd. 140, 185, 230 Pfg.

Bruchkarpfen m. Kopf 2 Pfd. 110, 140 Pfg.

do. ohne Kopf 2 Pfd. 70 Pfg.

Mirabellen 2 Pfd. 60 Pfg.

Gebrüder Berdux

Bahnstr. 27 (900 a) Fernspr. 231

Bei Rückgratverkrümmungen.

hoher Schulter, schiefer Hüfte etc. wurden selbst in älteren u. schwereren Fällen bei Erwachsenen u. Kindern mittels „Redressions-Apparat“ verzögerte Erfolge erzielt. Anwend. ohne Berufsstörung, dauernde Regulierung, kostenlos.



Fort mit allen schädli. Geradenhalten! Glänzende Empfehlungen! Ausk. ohne Verpflichtung. Ich bitte genau auf m. Firma zu achten. Vor Nachahmung mein gesetzlich geschütztes Apparat wird gewarnt.

W. Steigers, Köln a. Rh., Hansaring 140. Institute für Orthopädie, Spezialapparate, Bandagen u. künstl. Glieder. In Giessen zu sprechen am Mittwoch, 14. Jan., im Hotel Schütz von nachm. 3—6 Uhr.

Fausting-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 93 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfälzseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Rioglobin

Das blutbildende Mittel von vorzüglichem Wohlgeschmack, regt den Appetit, beschleunigt Schlaflosigkeit und Mangel, stärkt das Gesamtnervensystem bei Gemüthsstörungen und den Körper erschöpfenden Krankheiten, wirkt wie körperl. Kräfte, weckt schnell, befeuert, regtlich hervor.

In Apotheken die 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473